

gonometr. und hydrometr. Vermessungen der Theiß und ihrer Nebenflüsse, welche zu den hervorragendsten geodät. Arbeiten dieser Zeit gehören. Über sein späteres Leben ist nichts bekannt.

W.: Karte von Nagykürtös, Kom. Neograd, 1822; Längsschnitt des Sajó-Flusses zwischen Felsősolca und Kesznyéten, 1823; Wasserübersichtskarte des Theißflusses und seiner Nebenflüsse (22 Tafeln, 1:1000), 1845; etc. alles Manuskripte.

L.: *Magyar műszaki alkotók (Ung. Techniker)*, 1964, S. 48; F. Fodor, *A magyar térképírás (Die ung. Kartographie)*, Bd. 2, 1953, S. 199; ders., *Magyar vízimérnököknek a Tisza-völgyben . . . végzett felmérései (Vermessungen der ung. Wasserbauing. im Theißtal)*, 1957, S. 77 ff.; L. Bendefy, *Szintezési munkálatok Magyarországon (Nivellierungsarbeiten in Ungarn)*, 1958, s. Re. (Benda)

Lanz Engelbert, Lehrer und Komponist.

\* Waizenkirchen (O.Ö.), 23. 9. 1820; † Linz a. d. Donau, 12. 10. 1904. In Linz zum Lehrer ausgebildet, war er ab 1838 im Schuldienst in Buchkirchen b. Wels, 1840 in Kirchberg b. Kremsmünster, zugleich Kanzlist der Stiftsverwaltung und Bassist der Stiftsmusik. 1845 gründete er die Liedertafel, mit der er 1846 erstmals auftrat, dabei auch mit eigenen Kompositionen bekannt machte. 1847 kam L. an die Hauptschule Kremsmünster, zugleich wurde er Musiklehrer am Gymnasial-Konvikt. Ab 1855 wirkte L. in Linz, vorerst an der Normal-Hauptschule, dann an der Lehrerbildungsanstalt. Er wurde Dir. des Musikver. und Chormeister der Liedertafel „Frohsinn“. Für die Grundsteinlegung des Linzer Domes schrieb er das achtstimmige Offertorium „Misit Dominus“, 1859 bereitet er die Uraufführung von Bruckners E-moll-Messe vor.

W.: Als der Herr die Gefangenen (125. Psalm); Misit Dominus (Offertorium); Messen; Motetten; Kantaten; Österreich, du edles Haus (Lied); Chöre; etc.

L.: *Linzer Volksbl.* vom 26. 8. 1904; *Krackowizer Kosch, Das kath. Deutschland; Biograph. Jb.*, 1907; A. Kellner, *Musikgeschichte des Stiftes Kremsmünster*, 1956, S. 704 ff. (Kellner)

Lanz Katharina, Freiheitskämpferin.

\* St. Vigil in Enneberg (Südtirol), 21. 9. 1771; † Andraz in Buchenstein (Südtirol), 8. 7. 1854. Tochter armer ladin. Pächtersleute; arbeitete als Magd im Dorf Spinges, über dem westlichen Pustertal gelegen. Sehr bald nach dem dort am 2. 4. 1797 zwischen den Tirolern und den Franzosen stattgehabten blutigen Treffen kehrte sie in ihre Heimat zurück und war dann durch etliche Jahrzehnte Wirtschafterin, ab 1851 bei ihrem Verwandten, dem Benefiziaten J. Maneschg in Andraz. Sie war vermutlich das Mädchen, welches der Innsbrucker

Advokat sowie Landesschützen- und Landsturmkmdt. Dr. Ph. v. Wörndle in seinem Ber. über jenes Gefecht erwähnte. Ihr Name drang erst 1870 durch einen anonym erschienenen Zeitungsartikel in die Öffentlichkeit. 1882 wurden Gedenktafeln für sie an der Friedhofsmauer in St. Vigil und an ihrem angeblichen Geburtshause, 1897 eine solche auch an der Pfarrkirche von Spinges und 1912 eine sie darstellende Bronzefigur auf dem Friedhofe in Pieve, wo sie begraben ist, enthüllt. Nach einer anderen Version soll das „Mädchen von Spinges“ Helene Lanz (\* Natz b. Brixen, 3. 5. 1771; † ebenda, 25. 12. 1804), die sich am 3. 10. 1797 mit ihrem Dienstgeber, dem verwitweten Andreas Mayr, Widnerbauer in Spinges, verheiratete, gewesen sein.

L.: *Tiroler Stimmen*, 1862, S. 281; *Neue Tiroler Stimmen* vom 23. 8. 1870; *Bote für Tirol und Vorarlberg* vom 8. 7. 1882; *N. Fr. Pr.* vom 17. 1. 1904; *Allg. Tiroler Anzeiger* vom 4. und 10. 11. 1911; *Brixner Chronik* vom 13. und 22. 6. 1912; *Amtsbl. der Gauhauptstadt Innsbruck* vom 15. 9. 1938; *Tiroler Nachrichten* vom 3., *Dolomiten* vom 8., *Kath. Sonntagsbl.* vom 11. 7. 1954; *Neue Ill. Wochenschau* vom 20. 1. und 3. 2. 1963; *Tiroler Nachrichten* vom 28. 9. 1964; *Der Kunstfreund*, 1904; *Der Sammler*, 1906/07, S. 16; *Archivio per l'Alto Adige* 7, 1912, S. 342; *Österr. Rundschau*, Bd. 44, 1915, S. 232 ff.; *Tiroler Heimat*, Bd. 9/10, 1936/37, S. 160 ff., Bd. 12, 1948, S. 155 ff.; *Der Schlerer*, Jg. 22, 1948, S. 181 ff., Jg. 23, 1949, S. 505 ff.; A. Granichstaedten-Czerva, *A. Hofers alte Garde*, 1932, S. 423; P. N. Stock, *Der Tag bei Spinges (Festschrift zur Enthüllung eines Denkmals zur Erinnerung an das Treffen bei Spinges)*, 1881, 2. Aufl. 1891; F. Kolb, *Das Tiroler Volk in seinem Freiheitskampf 1796/1797*, 1957, S. 660 ff. (Gschließer)

Lanza Frano, Arzt und Archäologe.

\* Spalato (Split, Dalmatien), 1808; † Treviso-S. Maria della Rovere, 2. 1. 1892. Sohn des Arztes Karlo L. (1781–1834), der 1820–28 erster Dir. des neueröff. archäolog. Mus. in Spalato war. L. betätigte sich als prakt. Arzt, später auch als Gymnasiallehrer. 1863–72 war er Dir. des archäolog. Mus. in Spalato und setzte die bereits unter seinem Vater begonnenen Ausgrabungen in Salona fort. Über wertvolle Ergebnisse dieser Ausgrabungen sowie über andere archäolog.-hist. Probleme schrieb er zahlreiche Bücher und Abhh. in Z. und Ztg. Weniger bedeutend sind seine Aufsätze über med. und volkswirtschaftliche Probleme in Dalmatien.

W.: *Sopra le terme nell'antica Salona*, 1837; *Saggio sopra l'antica Naronna*, 1842; *Della topografia dell'antica Salona*, 1849; *Rapporto generale sugli scavi di Salona della loro prima istituzione sino al giorno d'oggi*, 1849; *Dell'antico palazzo di Dionezio in Spalato*, 1855; *Monumenti Salontiani inediti illustrati*, 1856; *Le origini primitive di Salona Dalmatica Heraclia Ilirica*, 1889; etc.